© Münchner Ent. Ges., download www.biologiezentrum.at

Besonderes Interesse, das auch die Tagespresse erreichte, verdient die Ameisengrille (*Myrmecophilus acervorum*), die bayernweit nur von wenigen Fundorten bekannt ist. Durch ihre verborgene Lebensweise in Ameisennestern kann man sie nicht leicht finden. Die Ameisengrille tarnt sich durch Nachahmung von Geruch und Bewegungsweise der Ameisen und wird von den Ameisen gefüttert, sie frisst aber auch von der Brut der Wirte. Die Ameisengrille parasitiert verschiedene Arten von einheimischen Ameisen, in Bayern ist sie immerhin bei 18 Arten der Gattungen *Formica, Lasius, Tetramorium* und *Myrmica* nachgewiesen (SCHLUMPRECHT & WAEBER 2003). Aus München gab es ältere Fundnachweise in einem Biotop, das es inzwischen nicht mehr gibt (BRÄU & SCHWIBINGER 2001). Kürzlich wurde sie wieder gesichtet (siehe Abbildung) – sie kommt also nach wie vor in München vor. Deshalb ergeht hiermit eine Bitte an die bayerischen Entomologen: suchen Sie verstärkt in Ameisennestern (oft auch unter Steinen) nach der Ameisengrille und melden Sie eventuelle Funde an die Kollegen der ZSM (O. HAWLITSCHEK, Tel. 089/8107-115 oder -114). Die Kollegen benötigen auch noch weiteres frisches Material für das Projekt „Barcoding Fauna Bavarica“ und zur genaueren taxonomischen Untersuchung. Dies gilt natürlich nicht nur für München, sondern für ganz Bayern und benachbarte Länder.

Die Broschüre über Heuschrecken in München wird kostenlos vom Bund Naturschutz in Bayern e.V., der Stadtinformation im Rathaus München und dem Referat für Gesundheit und Umwelt abgegeben. Sie kann auch im Internet unter der Webseite des „Bund Naturschutz in Bayern“ (Bereich „Presse“) digital abgerufen werden. Übrigens gibt es ebenso empfehlenswerte Broschüren über die Libellen, Bienen und andere Tiergruppen, aber nur noch im Internet.

Literatur

BRÄU, M. & M. SCHWIBINGER, 2001. Die Heuschreckenfauna des Naturraums Münchener Ebene (Insecta, Saltatoria). – Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen **50**, 138-151.

BUND NATURSCHUTZ IN BAYERN E.V. (Hrsg.) 2012: Heuschrecken in München. – München, 40 S.

GLAW, F. 2009: Erstnachweis der Küsten-Strauchschrecke (*Pholidoptera littoralis*) in Deutschland (Insecta, Saltatoria). – Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen **58**, 18-24.

SCHLUMPRECHT, H. & G. WAEBER 2003: Heuschrecken in Bayern – Verlag E. Ulmer, Stuttgart, 515 S.

Webadressen:

Internet-Adresse zum Abrufen der Heuschrecken Broschüre:
http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Gesundheit-und-Umwelt/Flora_und_Fauna/Fauna/Heuschrecken.html

Projekt Barcoding Fauna Bavarica: www.faunabavarica.de

Anschrift der Verfasser:

Klaus SCHÖNITZER & Bärbel STOCK
Zoologische Staatssammlung München
Münchhausenstr. 21
D-81247 München

E-Mail: schoenitzer@zsm.mwn.de

Massenfund des Schildkäfers *Cassida murraea* LINNAEUS, 1767, in den Donauauen bei Marxheim (Schwaben)

(Coleoptera: Chrysomelidae)

Jürgen HOFMANN

Am 20.06.2012 konnte auf einer großen feuchten Waldlichtung in den Donauauen bei Marxheim im Wannengrieß (Zusammenfluss von Lech und Donau) ein Massenauftreten von *Cassida murraea* entdeckt werden. Die Tiere saßen auf *Inula salicina* (Weidenblättriger Alant, Abb. 2). Alle Käfer waren im immaturen Zustand – grünlich, also nicht ausgefärbt. Laut Literatur sind die Tiere im ausgefärbten Zustand ziegelrot. Dieser Blattkäfer ist in Deutschland regelmäßig, aber nicht häufig zu finden.

© Münchner Ent. Ges., download www.biologiezentrum.at

Abb. 1: *Cassida murraea*; Massenfund im Kescher.

Abb. 3: Juvenile Färbung.

Abb. 2: *Inula salicina* (Weidenblättriger Alant), Fraßspuren und Käferbefall.

Abb. 4: Ausgefärbter adulter Käfer.

Eine Woche später, am 27.06.2012, war ich wieder am gleichen Fundort, um zu sehen, ob die Käfer jetzt eine Farbänderung zeigten. Die Tiere befanden sich nach wie vor in großer Anzahl auf ihrer Fraßpflanze im immaturen Zustand. Nachdem sich die Käfer immer noch nicht verfärbt hatten, und ich mir nicht mehr sicher war, ob es sich auch um *Cassida murraea* handelte, nahm ich einige Lebendtiere mit der Fraßpflanze mit, um die Entwicklung zu Hause weiter zu beobachten.

Parallel dazu holte ich mir telefonischen Rat bei Dr. STEINHAUSEN, dem Chrysomeliden-Spezialisten. Er meinte, dass die Verfärbung vielleicht noch kommt, und ich möge ihm doch ein Tier zuschicken. Dr. STEINHAUSEN bestätigte mir dann auch, dass es sich um *Cassida murraea* handelt.

Nach 1½ Wochen „Gefangenschaft" (08.07.2012) haben sich dann die Käfer tatsächlich ziegelrot verfärbt. Die Fraßpflanze war bereits ziemlich abgenagt und auch schon am Dahingehen. Seit dem Erstfund sind somit ca. 2½ Wochen vergangen. Weil der eigentliche Vorgang des ersten Schlüpfens nicht bekannt ist, kann auch die genaue Zeitspanne dieser Farbänderung nicht nachvollzogen werden.

Es wäre interessant zu wissen, warum der Käfer so lange für seine Farbänderung braucht und woran das liegt. Ist die Ursache vielleicht die Menge des Fraßangebots oder eventuell der Entwicklungsstand?

Anschrift des Verfassers:

Jürgen HOFMANN
Am Webereck 10a
D-86157 Augsburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 061

Autor(en)/Author(s): Hofmann Jürgen

Artikel/Article: Massenfund des Schildkäfers Cassida murraea LINNAEUS, 1767, in den Donauauen bei Marxheim (Schwaben) (Coleoptera: Chrysomelidae). 86-87